

Thema: Prater Wien

Autor: MARTIN WURNITSCH

medien ■ PROGRAMMVORSCHAU

Schwerpunkte

WAHRZEICHEN

Österreichs Symbole stehen heuer im Fokus. Der Prater ist seit 250 Jahren für jedermann zugänglich – und deshalb Thema in der dienstäglichen ORF III-Reihe *Mythos Geschichte*. Andere Wahrzeichen des Landes werden in der Reihe *Lebensräume* porträtiert – per intimem Blick hinter die Kulissen



Das Hotel Imperial – eben in die Arab. Emirate verkauft – in *Lebensräume*, der neuen kulturgeschichtlichen Reihe



# QUALITÄTS-TV

Quote zählt nicht beim Kultur

Heiraten in Österreich am Themenmontag, die Babenberger (re.) in *Mythos Geschichte*



Dokus

MEHR EIGENES

Am Themenmontag & in *Mythos Geschichte* Beide Sendeleisten haben sich etabliert (Mo. & Di.). Heuer kommen eigenproduzierte Dokus etwa zu *Heiraten in Österreich*, den Babenbergern, Helikopter-Eltern, den *Rummelplatz Alpen* oder zum Jahrestag von 9/11.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: Prater Wien

Autor: MARTIN WURNITSCH



Kultur



Barbara Reft im Einsatz: Otello von den Osterfestspielen Sbg.



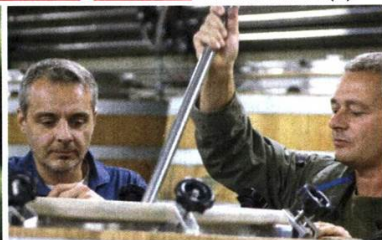
**KLASSIKER WIEDERBELEBT** Die legendäre Reihe *1000 Meisterwerke* erlebt quasi eine Neuauflage. Ab 7. März schon frisch im Programm (täglich 19.45 Uhr): die neue Reihe *100 Meisterwerke* aus dem KHM in Wien (o.: die Saliera). Weitere Kultur-Highlights: ein österreichischer Otello aus Salzburg, die Proletenpassion und die Reihe *Kabarett im Turm*

# Kanal des ORF



Siegfried Meryn mit neuem Sprechzimmer, Flugretter im Einsatz & Warum Wein? mit Thomas Maurer (u.)

Neue Magazine



**OFFENSIVE** Von *GartenKULT* bis *Warum Wein?* - Neue Ideen für die Magazine. Ein spezielles Projekt ist die 10-teilige Reihe *GartenKULT* (ab 5. März, 18.05 Uhr): Natur & Nostalgie treffen bei Moderatorin Katharina Gritzner aufeinander. Gärtner Josef Starkl (i.) liefert Tipps. Plus: ORF-Arzt Siegfried Meryn bekommt die Reihe *Sprechzimmer*, Kabarettist Thomas Maurer führt durch die Welt des Weins.

## ALLES NEU BEI ORF III. Mehr Österreich, mehr Eigenproduktionen – das ist das Motto des neuen ORF III-Programms. Plus: Geschäftsführer Peter Schöber im Interview

TEXT: MARTIN WURNITSCH

**E**r ist mittlerweile *das* Aushängeschild, wenn es um den öffentlich-rechtlichen Auftrag des ORF geht: Der Kultur- und Infokanal ORF III, der seit bald fünf Jahren jene Programmnischen füllt, die die beiden Hauptprogramme aus Quotengründen nicht mehr zu füllen wagen. Hier florieren Büchersendungen wie *erlesen* (ab sofort auf neuem Sendeplatz, am Dienstag um 21.05 Uhr) oder Wissenschaftstalks wie jener von Barbara Stöckl (*sciene.talk*). Hier werden immer sonntags Opernaufführungen für eine treue Fangemeinde (bis zu 150.000 Seher stark) ausgestrahlt und liebevoll Themenabende gestaltet (immer montags). Der Anteil von eigenproduzierten Dokumentationen würde dort bzw. an Dienstagen (da läuft seit einiger Zeit die Reihe *Mythos Geschichte*) rund 70 Prozent betragen, verrät ORF III-Geschäftsführer Peter Schöber (*siehe folgende Seite*) – für ihn eine wichtige Zutat im Erfolgsrezept, das den Sender mit nur 8 Mio. Euro Programmbudget auf rund 1,6 % Marktanteil gehoben hat. Vergleichbare Sender wie der deutsch-französische Kulturkanal Arte oder auch das heimische Servus TV – mit Mäzen Dietrich Mateschitz im Hintergrund – haben ein Vielfaches des ORF III-Budgets.

Natürlich orientiert sich auch Programm-Macher Schöber am Publikumserfolg seiner Innovationen, er hat aber eine im Vergleich luxuriöse Position: Er darf experimentieren und neue Formate ausprobieren – und wird von den ORF-Gewaltigen, Generaldirektor Alexander Wrabetz und Finanzchef Richard Grasl, dabei nach Kräften unterstützt. Das Vorzeige-Projekt ist zu wichtig fürs Image des gesamten Unternehmens. Zur diese Woche über die Bühne gegangenen Programmpräsentation von ORF III – Senderchef Schöber im Interview ...

**TV-MEDIA:** Sie müssen sich im Gegensatz zu allen anderen Senderchefs nicht um die täglichen Quoten kümmern: Sind Sie als ORF III-Verantwortlicher in einer luxuriösen Position?  
**Peter Schöber:** Ja, und dafür bin ich dankbar. In unseren Kernbereichen Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung ist das die falsche Maßzahl. Wenn wir nur in Quoten denken, würden wir viele Dinge nicht ausprobieren. Wir sind mit einigen Sendungen zu Beginn durch ein Tal der Tränen gegangen, hätten dort die ▶

» Wenn wir nur in Quoten denken, würden wir viele Dinge nicht ausprobieren «



ORF III-Geschäftsführer Peter Schöber

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

FOTOS: HOTEL IMPERIAL, MIRC FILM/MANFRED CORINNE, ALJ SCHAEFER, OSTERFESTSPIELE SALZBURG, CLEVER CONTENTS, ALFRED SCHWARZ, ART ARCHIVE/PHOTOFINDER.COM, STARKFILM, ORF III, LEONARD NEUBAUER, ROLAND FERRIGATO





Thema: Prater Wien

Autor: MARTIN WURNITSCH

medien ■ PROGRAMMVORSCHAU



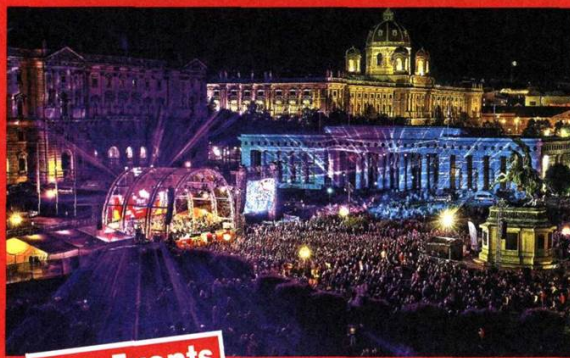
Armin Assinger (re.) soll Wirtschaftsfragen nachgehen. André Heller interviewt wieder

**EXPERIMENTE** Assinger in neuem Dreiteiler zu Wirtschaftsthemen

Neun bange Fragen zur Wirtschaft nennt sich ein Reportage-Reihe, in der Armin Assinger komplizierte ökonomische Fragen einfach beantwortet haben will. Plus: André Heller lädt wieder zur Interview-Reihe Menschenkinder. Diesmal mit Heinz Fischer, Erwin Pröll, Senta Berger oder Helmut Lang.



Die Stars



**FEST DER FREUDE & CO** Konzert-Events

Ein Highlight des vergangenen Jahres, das am heurigen 8. Mai wiederholt wird: das Fest der Freude. Neben dem Gedächtnis-Event stehen aber auch „Live-Höhepunkte“ wie das Donauinselfest (drei Tage direkt von der Insel) oder – im Klassikbereich – die Sommernachtsgala bzw. die Eröffnung des Festivals in Grafenegg an.

Live-Events



► Zuseher per Handschlag begrüßen können, sind jetzt aber erfolgreich damit. Heißt: Man muss vielen Dingen Zeit geben – und kann nicht immer nur auf Nummer sicher gehen. So gesehen ist es ein Luxus, mit Programmen experimentieren zu können.

**TV-MEDIA:** ORF III wird bald fünf Jahre alt, hat über 500.000 Zuseher täglich. Zeit für eine Bilanz – auch in Maßzahlen ...

**Schöber:** Die Zahlen sind gut, was bedeutet, dass wir Relevanz beim Publikum haben. Im Segment der Spartensender für Kultur liegen wir zum Beispiel deutlich vor Arte. Und dieser Sender ist immer noch die Benchmark.

**TV-MEDIA:** Dem Vernehmen nach hat ORF III 1,6 % Quote, ARTE 0,9 %. Was ist noch drinnen?

**Schöber:** Mit dem aktuellen Programmschema, das unserem gesetzlichen Auftrag entspricht, haben wir, denke ich, den Plafond erreicht. Diesen Erfolg gilt es zu erhalten und abzusichern. Unser Ziel war es, kultur- und kunstinteressierte Seher, die teilweise im TV nicht mehr beim ORF waren, zurückzuholen. Das ist uns – auch dank der sehr guten Unterstützung durch den Konzern – gelungen.

**TV-MEDIA:** Ihr Budget ist im Verhältnis zu den Mitbewerbern gering. Arte hat rund 300 Mio. Euro zur Verfügung, Sie haben mit rund 8 Mio.

in etwa das, was der ORF fürs neue Frühfernsehen ausgibt. Wünschen Sie sich da manchmal nicht mehr Geld?

**Schöber:** Zu Beginn haben wir uns aus der Refundierung der Gebührenbefreiung finanziert. Nach deren Auslaufen war ich froh, dass wir nicht eingestellt wurden. Mehr Geld ist natürlich immer schön, aber sehr viel mehr Budget führt nicht immer zwangsläufig zu besserem Programm.

**TV-MEDIA:** Haben Sie mit Ihrer – im Verhältnis zum Rest-ORF – günstigen Produktionsweise auch intern eine Vorbildwirkung?

**Schöber:** Kleinere Budgets führen manchmal auch zu kreativeren, unorthodoxen Lösungen. Beispiel: Die neue Online-Klassikplattform des ORF und von Unitel, für die wir das Produktionshandling machen und wo wir einen Teil der geplanten 40 Produktionen auch im TV nutzen werden. Hier greift man gerne auf unser Know-how zurück. – Rund um uns hat sich gut ein Dutzend junger und innovativer Produktionsfirmen entwickelt, die zu guten Konditionen tolle Arbeit machen.

**TV-MEDIA:** Wie geht man mit den Produktionskostenzuschüssen um? Bleibt da die Unabhängigkeit gewahrt?

**Schöber:** Wir vermarkten unsere Sendungen nicht, das tut die ORF-Enterprise. Hier ist quasi eine Firewall eingezogen.

**TV-MEDIA:** Wie viel Werbeumsatz macht ORF III?

**Schöber:** Rund 2 Mio. Euro, woran man sieht, dass unsere Mittel zum wesentlichen Teil aus dem Gebührentopf kommen. Wir bewegen uns im Rahmen der üblichen Werbebeschränkungen, also 42 Minuten Werbung pro Tag.

**TV-MEDIA:** Von TV-MEDIA-Lesern wird immer wieder beklagt, dass die von ORF III angebotenen Programmzeiten nicht stimmen.

Warum kann man diese nicht einhalten?

**Schöber:** Uns ist gesetzlich vorgegeben und auch ein großes Anliegen, etwas fürs Demokratieverständnis zu tun. Deshalb übertragen wir die Sitzungen des Nationalrats. Und diese sind in ihrer Länge nicht vorhersehbar. An Plenartagen ist das Programm von ORF III dann leider nur sehr schwer planbar.

**TV-MEDIA:** Sie haben eben das neue ORF III-Programm mit dem Slogan „Mehr Programm für Österreich“ präsentiert. Was steckt dahinter?

**Schöber:** Wir haben von Start weg den Fokus auf starke Eigenmarken gelegt, kurzfristig macht man zwar mit Spielfilmen und Serien Quote, aber langfristig setzen sich österreichische Themen und Produktionen durch, wobei wir in der Themenwahl ganz bewusst über den nationalen Tellerrand blicken. In unseren Kernzeiten haben wir jetzt rund 70 Prozent Eigenproduktion. Die Seher honorieren das ...

» Mehr Geld ist immer schön, aber sehr viel mehr Budget führt nicht zwangsläufig zu besserem Programm «